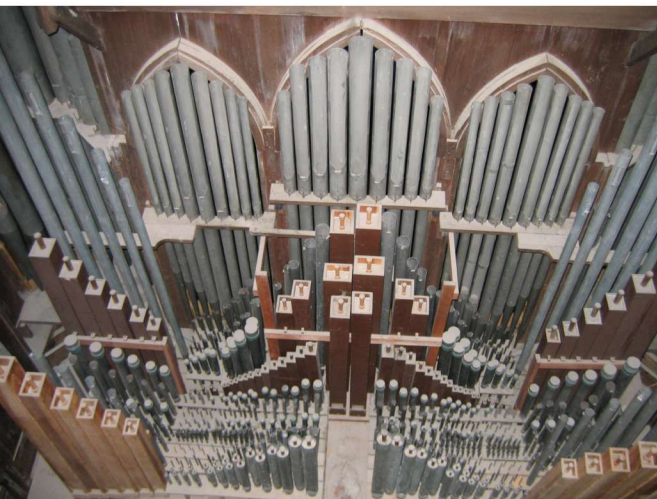


Von den vier Glocken mußten drei im Jahr 1942 dem Krieg geopfert werden; eine von ihnen wurde allerdings nach 1945 auf einem Glockenfriedhof bei Hamburg gefunden und den Oderbergern zurückgegeben.

2001 wurden zwei neue Glocken im Kirchturm installiert. Eine alte Glocke von 1719, die als klangunrein galt, befindet sich jetzt im südlichen Seitenschiff der Kirche, zusammen mit der Wetterfahne von 1934 und dem originalen Uhrwerk von 1855. Im vorderen Teil der Kirche hängt ein Rokoko-Leuchter.



Die Orgel auf der Westempore wurde bei der Neuerrichtung der Kirche im Jahr 1855 von C. L. Gesell und C. Schulze aus Potsdam geschaffen; dabei wurden Teile der alten Orgel verwendet, die 1792 von Johann Simon Buchholz (Berlin) gebaut worden



Die Nikolai-Kirche dient der Evangelischen Kirchengemeinde Oderberg als Gottesdienstraum; sie wird zu Konzerten und Ausstellungen genutzt und ist während des Sommerhalbjahres an Wochenden für Besucher geöffnet.

Weitere Auskünfte erhalten Sie vom
Evangelischen Pfarramt Oderberg,
Angermünder Str. 8
16248 Oderberg
Tel: 033369 - 342
Fax: 033369 - 76786



Nikolai-Kirche in Oderberg

Die Kirche ist dem heiligen Nikolaus, dem Schutzpatron der Händler und Seefahrer, geweiht. Sie entstand zwischen 1853 und 1855. Ihre Vorgängerin wurde 1849 wegen Baufälligkeit geschlossen. Der preußische König Friedrich Wilhelm IV beauftragte seinen Hof-Architekten Friedrich August Stüler mit einem Entwurf für den Neubau.



Friedrich August Stüler (1800-1865) war ein Schüler von Karl Friedrich Schinkel. Seit 1853 leitete er aufgrund königlichen Auftrags den Kirchneubau an verschiedenen Orten Preußens. So entwarf er die Kirchen von Hohensaaten und Brodowin in unmittelbarer Nachbarschaft Oderbergs.

Außen vor der Apsis der Oderberger Kirche erinnert seit dem Jahr 2000 eine Gedenktafel an Friedrich August Stüler. Diese Tafel zeigt den Grundriß der Kirche.



Für das Konzept der Oderberger Kirche stützte Stüler sich auf einen Entwurf des Baumeisters Gandtner aus Wriezen für eine dreischiffige Basilika mit halbrunder Apsis und seitlich abgesetztem Turm.

Das Konsistorium ordnete eine Kollekte im Land Brandenburg zugunsten des Neubaus der Oderberger Kirche an. Diese erbrachte 15.000 Taler. Die Summe wurde vom König um weitere 18.000 Taler aufgestockt. Am 12. Juni 1853 wurde der Grundstein gelegt; am 14. Oktober 1855 wurde die Kirche eingeweiht.

Bald schon waren allerdings Instandsetzungsarbeiten notwendig. 1881, 1917 und 1934 wurde der Turmhelm erneuert und teilweise verändert. Schäden, die im Zweiten Weltkrieg entstanden, wurden zunächst nur notdürftig

1999 hat die Oderberger Kirche ein Hüllensanierungsprogramm durchlaufen. Dabei wurde die originale Farbfassung von 1855 wieder hergestellt, die auf Stüler zurückgeht. Beeindruckend sind die neuen Bleiglas-Fenster. Ihre Netzstruktur symbolisiert die historische Verbindung der Stadt mit der Fischerei.

Auch die Wetterfahne auf der Kirchturmspitze in Form Eines Bootes erinnert daran.

